

Margarete in ihrem brieflichen Selbstzeugnis dabei den Traditionsbruch, daß sie diese Ehrung nicht etwa vom Papst selbst oder wenigstens von seinen Legaten, sondern wahrscheinlich nur von zwei italienischen Bischöfen empfangen hatte¹⁰⁷. Hintergrund des Fernbleibens von Papst Johannes XXII. von der Zeremonie war nicht dessen Residenz in Avignon, sondern vielmehr die Bannung Ludwigs des Bayern bereits im Jahr 1324¹⁰⁸. Der Wittelsbacher versuchte den Makel der falschen Koronatoren nur kurze Zeit später durch die Deposition Johannes' XXII. und die Einsetzung eines neuen Papstes zu salvia- ren. Nikolaus (V.) mußte ihn an Pfingsten 1328 nochmals zum Kaiser krönen, nicht jedoch eine erneute Krönung Margaretes vornehmen¹⁰⁹.

Auch die beiden folgenden Kaiserinnenkrönungen an der dritten und vierten Gemahlin des Luxemburgers Karl IV. verliefen gemessen an hochmittelalterlichen Maßstäben außergewöhnlich. Sie waren ebenso wie diejenige der Margarete von Hennegau durch das Avignonesische Exil der Päpste beeinträchtigt. Die gemeinsame Kaiserkrönung Karls und Annas von Schweidnitz-Jauer am Ostersonntag (5. April) des Jahres 1355 vollzog nicht Papst Innocenz VI., sondern der von diesem beauftragte Kardinalbischof Peter von Ostia¹¹⁰. Was im

DERS., Kaiserin Margarete, in: Frauen des Mittelalters (wie Anm. 45) S. 269-298 und 476, hier S. 284.

107) Vgl. dazu THOMAS, Ludwig (wie Anm. 106) S. 207 f. nach der Cronica di Giovanni Villani X, c. 55, hg. von Francesco GHERARDI DRAGOMANNI 3 (Collezione di storici e cronisti Italiani editi e inediti 3, 1845) S. 51 f.: *E ciò fatto, si fece consecrare il detto Bavaro come imperadore, in luogo del papa o de' suoi legati cardinali, a sismatici e scomunicati, al vescovo che fu di Vinegia nipote che fu del cardinale da Prato, e al vescovo d'Ellera; e per simile modo fu coronata la sua donna come imperadrice.*

108) Vgl. dazu THOMAS, Ludwig (wie Anm. 106) S. 159 ff. Zu Margarete von Hennegau und Ludwigs Konflikt mit den Päpsten vgl. auch FÖSSEL, Königin (wie Anm. 11) S. 313-316, ohne näher auf die Kaiserkrönung einzugehen; Bernhard SCHIMMELPFENNIG, Ludwig der Bayer (1314-1347). Ein Herrscher zwischen Papst und Kurfürsten, in: Krönungen 2 (wie Anm. 8) S. 460-468, bes. S. 465 f.

109) Zur erneuten Krönung Ludwigs des Bayern am 22. Mai 1328 vgl. Reg. Imp. VII, Nr. 997; HACK, Empfangszeremoniell (wie Anm. 12) S. 623. Auch zur Erhebung des Gegenpapstes Nikolaus' (V.) vgl. THOMAS, Ludwig (wie Anm. 106) S. 211 f. nach der Cronica di Giovanni Villani X, c. 75 (wie Anm. 107) S. 71.

110) Vgl. Reg. Imp. VIII, Nr. 2014a; HACK, Empfangszeremoniell (wie Anm. 12) S. 371 f. und 624. Zu den Instruktionen Papst Innocenz' VI. für den Kardinalbischof Petrus von Ostia bezogen auf den Ordo Nr. XVII (S. 61-69) vgl. ELZE, Ordines (wie Anm. 1) S. XIX. Für diese Kaiserkrönung kann eindeutig ein Ordo